

gen über das MA erheben und zu deren Bestandteil werden konnte: Gottesnähe, Gottesferne, vielleicht sogar Gottesverlassenheit, zumindest Störung in der Harmonie von Mikro- und Makrokosmos; diese Kriterien trotzen den Erklärungskategorien der heutigen Medizin und Psychologie. Doch da wir ja nur diese heutigen Deutungszugänge zur Verfügung haben, wird es nicht leicht sein, die Tanzwut aus den bisherigen universalen Vergleichen zu lösen und mit ihren jeweiligen zeitgenössischen Eigenlogiken, wie sie der Vf. bestechend zu skizzieren vermag, zu überblenden.

Olaf B. Rader

Michel PASTOUREAU, *Symboles du Moyen Âge. Animaux, végétaux, couleurs, objets*, Paris 2012, Léopard d'or, 396 S., Abb., ISBN 978-2-86377-224-9, EUR 50. – Von dem ausgewiesenen Spezialisten (vgl. DA 33, 637; 40, 297) liegen bereits zwei ähnliche Sammelbände vor, *Figures et couleurs. Études sur la symbolique et la sensibilité médiévales* (1985) und *Couleurs, images, symboles. Études d'histoire et d'anthropologie* (1989; vgl. DA 46, 732 f.). Diesmal werden 18 Arbeiten geboten, von denen 17 zwischen 1993 und 2007 erschienen, vier davon in den *Cahiers du Léopard d'or. Noir, gris, blanc. Vers un nouvel ordre des couleurs à la fin du Moyen Âge* (S. 309–320) ist ein Originalbeitrag. Neben Allgemeinem zur Symbolik im MA und zu Siegelbildern liest man gewöhnlich auf der Grundlage westeuropäischer Quellen u. a. über Prozesse gegen schadenstiftende Tiere, fürstliche Tiergärten, den Apfel als Nahrungsmittel wie als Bedeutungsträger, den Handschuh, schließlich über die liturgischen Farben bei den Zisterziensern sowie veränderte Bedeutungszuschreibungen für Blau und Grün ab dem 13. Jh. Ein Register fehlt.

K. B.

Egle LAUZI, *Il destino degli animali. Aspetti delle tradizioni culturali araba e occidentale nel Medio Evo* (Micrologus' Library 44) Tavarnuzze (Firenze) 2012, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XIII u. 276 S., ISBN 978-88-8450-431-9, EUR 48. – Dass spezielle Untersuchungen zur Kulturgeschichte des Tieres im islamisch-arabischen Kulturkreis wichtig und lohnenswert sein können, zeigt die vorliegende Arbeit über das „Schicksal“ („destino“ im Sinne von Rolle, Stellung) der Tiere. Die Vf. geht dabei der Frage nach, welche ontologischen, aber auch ethologischen Modelle und Denkgefüge der islamisch-arabische Kulturraum in diesem Zusammenhang entwickelt hat, und vergleicht sie mit den ma. Traditionen des christlich geprägten Abendlandes. Die enorme Datenfülle in den Hauptwerken der islamisch-arabischen Literatur des 9. bis 14. Jh. ist genauso beeindruckend wie vielschichtig, jedenfalls nie systematisch aufgearbeitet. L. bezeichnet ihr „anspruchsvolles Unterfangen“ deshalb umsichtig als „archäologische Spurensuche“ (S. IX). Die angerissenen „Aspekte“ sind entsprechend breit angesetzt. So führt etwa die Frage nach der Wesenhaftigkeit der Tiere, und wie diese gerade im Verhältnis zum Menschen gesehen und behandelt wurden, zu einer nuancierten Sicht unterschiedlicher Schöpfungsmodelle. Dabei gibt es bei Fragen der Wissenstradition und -tradierung durchaus Ansätze zur Vertiefung, etwa bei Aspekten der Verbreitung im arabischen Raum von Werken antiker Autoren wie Theophrastos von Eresos, Porphyrios und Plutarch, und bei der Frage, welchen Einfluss diese neben dem naturwissenschaftlichen Werk